

TERMINE

- **Döhren:** Kulturgemeinschaft, Fackelzug mit Weihnachtsbaumerleuchtung, Samstag 17 Uhr, Schützenhaus.
- **Friedewalde:** Weihnachtsmarkt, Samstag 12 bis 18 Uhr, Kirche.
- **Ilvese:** Kulturgemeinschaft, Weihnachtsbaum aufstellen, Samstag 17 Uhr, Hof des Edeka-Marktes Mensing.
- **Lahde:** Sekundarschule, Tag der offenen Tür, Samstag ab 10 Uhr, Bultweg 23.
- **Lahde:** Adventskonzert Gemischter Chor und Shanty Chor, 18 Uhr, ev.-luth. Kirche Lahde.
- **Ovenstädt:** Kirchengemeinde, Frauenfrühstück, Samstag 9.30 Uhr, Martin-Luther-Haus.
- **Petershagen:** Gewerbe- und Verkehrsverein, Weihnachtsmarkt, Samstag 13 Uhr, Altes Amtsgericht/Stadtkern.
- **Wietersheim:** Kulturgemeinschaft, Lichterglanz und Weihnachtsklänge, Sonntag ab 10.30 Uhr, Dorfgemeinschaftshaus.

IN KÜRZE

Kradfahrer stürzt auf glatter Straße

Petershagen (mt/GB). Verletzt wurde ein 16-jähriger Kradfahrer gestern Morgen bei einem Verkehrsunfall auf reifglatter Straße. Laut Polizei verlor er auf der El-dagser Straße die Gewalt über sein Leichtkraftrad, konnte es nicht mehr abfangen und stürzte. Das Motorrad blieb auf dem Grünstreifen leicht beschädigt liegen. Der Jugendliche war gegen 8.20 Uhr in Richtung Bremer Straße unterwegs. Plötzlich sei das Krad weggerutscht, berichtete er den Polizisten. Die stellten fest, dass zum Unfallzeitpunkt Temperaturen um den Gefrierpunkt herrschten und sich Reifglätte auf der Fahrbahn gebildet hatte.

Weihnachtsbaum in Wasserstraße

Petershagen-Wasserstraße (Scho). Die Bürger von Wasserstraße stellen am Sonntag, 29. November, 10 Uhr, auf dem Dreiecksplatz am Alten Bahnhof einen großen Weihnachtsbaum auf. Dieser soll dann von der Bevölkerung geschmückt werden. Der Schmuck muss mitgebracht werden. Ab 12 Uhr gibt es im Kyffhäuserheim Kartoffelpuffer. Ab 16.30 Uhr findet ein Adventssingen statt. Der Erlös ist für den Kindergarten Ilvese.

Weihnachtsbaum wird aufgestellt

Petershagen-Südfelde (mt/abi). Der Heimatverein Südfelde stellt am Sonntag, 29. November, um 15 Uhr, vor der alten Schule in Südfelde einen Weihnachtsbaum auf. Kinder bekommen eine kleine Überraschung.

Licht im Dickicht des Dschungels

Beim Berufsinformationsforum des Gymnasiums Petershagen hatten angehende Abiturienten die Chance, sich über mögliche Traumberufe mit Experten zu unterhalten.

Von Philipp Nicolay

Petershagen (mt). Was mache ich nach meinem Abitur? Zahnmedizin studieren, eine Lehre in einer Bank oder doch irgendwas mit Medien? Diese Frage stellen sich jeden Sommer Tausende Abiturienten in ganz Deutschland. Die Vielfalt an Studiengängen und Berufen wird Jahr für Jahr immer größer. Für viele Schulabgänger ist es daher nicht leicht, den Überblick im „Berufsdschungel“ zu behalten.

Die Berufskoordinatoren des Gymnasium Petershagen hatten schon seit einigen Jahren die Idee für ein Berufsinformationsforum. Sie wollten damit Schüler unterstützen, die kurz vor dem Abschluss stehen. Nach monatelanger Vorbereitung und unter Mithilfe von großen Arbeitgebern sowie Institutionen aus der Region konnten sich am Donnerstag die Jugendlichen aus erster Hand über Berufe und Studiengänge informieren.

Am Abend waren Experten vor Ort, die aus dem Arbeitsalltag von rund dreißig verschiedenen Berufen berichten konnten. Unter anderem sprachen Ärzte, Ingenieure, Polizisten, Rechtsanwälte, Biologen und Psychologen mit den Jugendlichen.

Auch das Mindener Tageblatt war mit dem stellvertretenden Chefredakteur Thomas Traue im Gymnasium

Runden über jeweils einen Beruf informieren, der sie besonders interessiert. In Gruppen von zehn bis zwanzig Teilnehmern bekamen die zukünftigen Schulabgänger erst einen Einblick in den Berufsalltag, Ausbildung und Perspektiven der vorgestellten Arbeitsplätze. Anschließend hatten die Jugendlichen noch ausreichend Zeit, um alle ihre Fragen zu den möglichen Wunschberufen loszuwerden. „Die erste Runde war auf jeden Fall sehr lebhaft, und die Schüler haben den anwesenden Experten aus der Praxis sehr viele Fragen gestellt“, sagt Wolfgang Breuer. In der zweiten Runde sei es etwas ruhiger gewesen, weil einige Schüler nach dem langen Tag ein wenig müde gewesen seien, so der Pädagoge.

Den vielen Firmen aus der Region ist die Schule sehr dankbar. „Es ist ja nicht selbstverständlich, dass so viele Experten aus der Praxis nach einem normalen Arbeitstag noch an unsere Schule kommen“, sagt er. Auch wenn für die Gespräche über einzelne Berufe vorab nicht viele Anmeldungen eingegangen

waren, kamen die eingeladenen Experten trotzdem und nahmen sich dann auch in individuellen Gesprächen sehr viel Zeit für einzelne Fragen.

Auch Neurochirurg Dr. Torsten Eichenauer, der als Experte für das Medizinstudium Einblicke vermittelte, war begeistert von dem Abend. „Ich habe mich sehr gut mit den Schülern unterhalten, und es war eine rundherum gelungene Sache“, sagt der Arzt von der Helios Klinik Nienburg-Stolzenau. In der Diskussion wurde beispielsweise auch nach persönlichen Erlebnissen

Neurochirurg Torsten Eichenauer nahm sich viel Zeit für die Fragen der Schüler

im Studium gefragt, die für einen potenziellen Medizinstudenten interessant sind. „Wird einem bei seinem ersten Präparierkurs auch mal schlecht?“, wollte eine Schülerin gerne wissen. Vor allem beantwortete der erfahrene Chirurg Fragen zu seinem Berufsalltag,

dem Numerus clausus für das Studium oder auch zu Einstiegsgehältern. Für den Mediziner-Beruf interessierten sich sowohl Jungen als auch Mädchen. „Meine Zehnergruppe, mit der ich mich unterhalten habe, bestand zur Hälfte aus weiblichen und männlichen Zuhörern“, sagt er.

Der Campus Minden wurde durch den Elektrotechnik-Professor Philipp Boysen am Gymnasium Petershagen vertreten. „Meine Schülergruppe war wirklich sehr interessiert und hatte sich auch schon vorab über Themen wie ein praxisintegriertes Studium selbst informiert.“, sagt der Professor. Der Akademiker hofft gerade aus ländlichen Gegenden wie Petershagen viele technikinteressierte Studierende für den Campus Minden begeistern zu können.

Nach den fast durchweg positiven Rückmeldungen von Schüler- und Expertenseite werden sicherlich auch die kommenden Jahrgänge des Gymnasiums die Chance bekommen, sich einen ersten Eindruck von ihrem Wunschberuf zu verschaffen.



Die Jugendlichen hörten während der Vorträge gespannt zu und machten sich Notizen zu den Berufen, die sie interessierten. Insgesamt war die Veranstaltung ein voller Erfolg und wird sicherlich wiederholt. MT-Foto: P. Nicolay

Ohne die Mithilfe der vielen Firmen und Institutionen aus der Region wäre das Forum nicht möglich gewesen

und erklärte den interessierten Zuhörern, welche Wege in den Journalistenberuf führen können. Viele der Referenten machten selbst vor einigen Jahren oder Jahrzehnten ihr Abitur am Gymnasium Petershagen.

Die Lehrer Wolfgang Breuer und Marco Tiedemann, die am Gymnasium die Koordinatoren für Studien- und Berufsorientierung sind, zeigten sich sehr zufrieden mit dem Ablauf des Abends. „Das Feedback der Schüler war durchweg positiv“, sagt Wolfgang Breuer. Die Schüler konnten sich in insgesamt zwei aufeinander folgenden

„Besonnen oder struppig“

MT-Namenserie: Der Familienname Ruhe bezieht sich auf bestimmte Eigenschaften.

Von Winfried Breidbach

Petershagen-Friedewalde (mt). Eine Leserfrage aus Friedewalde betrifft den Familiennamen Ruhe. Mit etwa 2500 Namensträgern ist Ruhe ein häufiger Nachname, der in vielen Regionen Deutschlands anzutreffen ist, überwiegend aber in den Bundesländern Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen. Das stärkste Zentrum des Namens zeichnet sich im Landkreis Minden-Lübbecke ab, wo fast zehn Prozent der Namensträger leben. Bei einigen Familien wird der Familienname französisch als Ruhé geschrieben.

Als unmittelbar ähnliche Namensform ist Ruh anzuführen. Dieser Name ist etwas seltener als Ruhe und findet sich wie Ruhe fast überall in Deutschland. Ruh ist aber deutlich im Süden konzentriert, insbesondere im Südwesten. Der Name Ruhe ist formal identisch mit dem gleichlautenden Wort. Grundsätzlich ist daher mit der Möglichkeit zu rechnen, dass der Familienname auf dieses Wort zurückgeht und einen besonders ruhigen, besonnenen Menschen bezeichnete. Erheb-



Diese Deutung liegt nahe: Der Familienname Ruhe kann einen besonders ruhigen, besonnenen Menschen bezeichnen. Foto: Lukas Schulze/dpa

lich wahrscheinlicher ist aber eine andere Erklärung.

Das heutige Eigenschaftswort „rau“ (seit der letzten Rechtschreibreform „rau“) hatte in der älteren deutschen Sprache mehrere Varianten. Im Mittelhochdeutschen waren Formen wie rüch, rouch, rauch, rühe, rüwe, rü gebräuchlich, im Mittelnieder-

deutschen sind rü, rue, rûw, ruv, rûch, rugh, rouw, row belegt.

Die alte Bedeutung des Adjektivs rau(h) ist „behaart, struppig, stachlig“. Der Beiname „der Rauhe“ benannte einen Menschen mit besonders starkem Haarwuchs oder mit struppigem Bart. Mit einer der übertragene Bedeutungen

des Wortes konnte auch ein ungehobelter, grober Mensch benannt werden.

Wie bei den vielen anderen Familiennamen, die auf ein Eigenschaftswort zurückgehen, waren die ursprünglichen Namensformen zweigliedrig und bestanden aus dem Artikel und der gebeugten Form des Adjektivs. Ausgehend von der

hoch- und niederdeutschen Wortform „rû“ muss der Beiname daher hochdeutsch „der Rûe“ und niederdeutsch „de Rûe“ gelautet haben. Der Artikel fiel früh weg, sodass nur „Rûe“ als Familienname verblieb.

Langvokal wurde zu „au“ umgeändert

Im niederdeutschen Gebiet und im Alemannischen im Südwesten blieb der Langvokal -û- erhalten, im übrigen Hochdeutschen wurde -û- zu -au-. So erklären sich die heutige Form des Adjektivs und der häufige Familienname Raue.

Der Konsonant -h- im Namen Ruhe kann als Einschub in die zweisilbige Namensform Ru-e erklärt werden (wie bei Ehe aus Ee und Mühe aus Mûe), kann aber auch direkt auf die Wortformen mit -h- (rûhe) und -ch (rûch) zurückgehen.

Alter Beleg mit erhaltenem Artikel: 1348 „Cunrat der Ruhe“ in Freiburg.